Dienstag, 9. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8964. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 9. Febr. Die „Agence Havas" meldet aus Bayonne: Die Carlisten halten noch die Stellungen vor Estella besetzt. Es sind neue Unterhandlungen mit den Carlisten wegen eines Convenio eingeleitet, dessen Abschluß nahe bevorsteht. König Alfons wurde in Pampelona enthusiastisch empfangen und kehrt am Sonnabend nach Madrid zurück behufs Besprechung mit dem Grafen Molins, welcher am 20. Februar als Gesandter in Paris eintrifft.

Madrid, 8. Febr. Eine amtliche Bekanntmachung der Regierung verbietet sämmtliche Versammlungen politischer Vereine. Aus dem Lager vor Estella wird gemeldet, es stehe demnächst ein Sturm auf das Fort Santa Barbara bevor.

Der Entwurf einer Wegeordnung für die alten Provinzen der Monarchie.

II.

Die in No. 8961 dieser Zeitung angedeuteten Grundzüge des Gesetzes werden in dem Entwurf in folgender Weise entwickelt. Die Wegebaulast umfaßt:

1) die Anlage, Verbesserung und Unterhaltung aller öffentlichen Fahrwege und Fußwege incl. der Beseitigung von Verkehrshemmnissen durch Naturereignisse;

2) die Anlage und Unterhaltung aller zur Vollständigkeit der Wegeanlagen oder zum Schutze nöthiger Anstalten und Vorrichtungen (Brücken, Durchlässe, Schutzgeländer, Wegweiser u. s. w.), mit Ausnahme der nur zum Gebrauch der angrenzenden Grundbesitzer dienenden Brücken über die Seitengräben. Die Wegebaulast ist als eine öffentliche Last in erster Linie den Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirken auferlegt, durch deren Bezirke die Wege laufen. Ausgenommen sind:

1. diejenigen öffentlichen Fahrwege, Brücken und Fähren, für deren Benutzung eine Abgabe entrichtet wird;

2. diejenigen öffentlichen Fahrwege, welche einem, über rein lokale Verbindungen hinausgehenden, größeren Verkehre zu dienen bestimmt sind (Kreisstraßen);

3. die kunstmäßig ausgebauten Straßen (Chausseen).

Die Wegebaupflicht trifft im ersten Ausnahmefalle den Hebeberechtigten, im zweiten Falle die Kreiscorporation. Chausseen (Provinzial-, Bezirks-, Kreis-, Gemeinde-, Actienchausseen u.s.w.) auf welchen für die Benutzung Chausseegeld erhoben wird, sind ebenfalls vom Hebungsberechtigten oder von den zur Zeit dazu Verpflichteten zu unterhalten. Andere Chausseen werden den unchaussirten Wegen gleich geachtet (§§ 29 und 19).

Als Gemeindewege bezeichnet der Entwurf: die zum Verkehr innerhalb der Ortschaften und mit der Nachbarschaft erforderlichen Wege, Straßen, die Wegestrecken innerhalb der Städte und ländlichen Ortschaften, auch dann, wenn dieselben in den Zug von Kreisstraßen fallen, von der Wegebaulast des Kreises aber durch Beschluß der Kreisvertretung ausgeschlossen sind.

Die Reinigung und Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze in Städten und ländlichen Ortschaften soll nicht zur Wegebaulast gehören. Zur leichteren und besseren Erfüllung der Wegebaupflicht ist die Bildung von Wegebauverbänden, d. h. die Verbindung mehrerer Gemeinden auf Grund eines Statuts, nachgelassen; für besondere Bedürfnißfälle ist sogar die zwangsweise Herstellung von Wegebauverbänden vorgesehen.

In den Gemeinden erfolgt die Vertheilung der Wegebaulast, nach dem für die übrigen Gemeindelasten bestehenden Vertheilungsmaßstabe. Eine anderweite Repartition, so wie die Bestimmung, ob und welches Gemeindemitglied Geld- oder Naturaldienste zu leisten hat, bleibt bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Communalbesteuerung der Beschlußfassung der Gemeinde überlassen. Die Naturaldienste dürfen nur in gewöhnlichen Handdiensten und Fuhren bestehen. Die Repartition darf niemals dahin gehen:

daß die Besitzer der die Wege berührenden Grundstücke (Adjacenten) zur Unterhaltung der ersteren längs ihrer Grenze verpflichtet werden.

Wird ein Gemeindeweg durch Fabrikanlagen, Neubauten, Meliorationen oder ähnliche Unternehmungen in erheblicher Weise dauernd ausgenutzt, so kann den Unternehmern nach Verhältniß ihres Vortheils ein angemessener Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung und, wenn neue Straßenbauten durch solche Unternehmungen herbeigeführt werden, auch ein Theil der Kosten der Neuanlage auferlegt werden. Welche der öffentlichen Fahrwege als Kreisstraßen gelten sollen, bestimmt die Kreisvertretung.

Die Kosten der Unterhaltung der Kreisstraßen sowie die, den nicht leistungsfähigen Gemeinden für die Unterhaltung der Gemeindewege zu gewährenden Zuschüsse (§ 45) sind als Kreiscommunallast auf die Kreiseingesessenen zu vertheilen.

Ueber die Anlegung, Einziehung, Verlegung und Veränderung der Gemeindewege und öffentlichen Fußstege beschließt die Gemeinde und im Streitfall der Kreisausschuß.

Die Beschaffenheit, in welcher die Gemeindewege und Kreisstraßen angelegt und erhalten werden müssen, wird für die Provinzen resp. kleinere Bezirke durch Regulative vorgeschrieben. In diesen Regulativen sollen unter Berücksichtigung der klimatischen und Bodenverhältnisse, sowie nach Umfang des Verkehrs Anweisungen ertheilt werden über die Einrichtungen der Gemeindewege und Kreisstraßen, über ihre Breite, und Steigungsverhältnisse, über die Einfriedigung und Entwässerung, über die Art und Weise in welcher und die Zeit, zu welcher Besserungsarbeiten vorzunehmen sind, ferner über das zu verwendende Material u. s. w. Der Erlaß solcher Regulative gehört zur Competenz des Oberpräsidenten, der an die Mitwirkung des Provinzialausschusses und die Anhörung der betheiligten Kreise gebunden ist.

Die Competenz der Behörden im Wegebauwesen gliedert sich wie folgt:

Die staatliche Aufsicht über die Instandsetzung und Unterhaltung der Wege steht dem Landrath und der ihm vorgesetzten Behörde zu. Zur Erleichterung dieser Aufsichtsführung können die Kreise in Wegebaubezirke eingetheilt und diesen Bezirken Wegecommissarien (ohne Executive) als Gehilfen des Landraths vorgesetzt werden. Ueber die Bildung solcher Bezirke beschließt auf Vorschlag des Kreisausschusses die Kreisvertretung. Das Wegecommissariat ist Ehrenamt. Die Executive hat zunächst die Ortspolizeibehörde. Gegen ihre Anordnungen ist binnen 10 Tagen Klage beim Kreisausschuß zulässig. Der Kreis entscheidet:

a) was im Interesse des öffentlichen Verkehrs geschehen muß;

b) von wem und auf wessen Kosten das Erforderliche zu thun ist;

c) ob ein Weg, dessen Eigenschaft als öffentlicher oder Privatweg streitig ist, für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen werden soll.

Die Entscheidung ad b. ist endgiltig und sofort vollstreckbar; ad c. ist der Rechtsweg zulässig.

Auf weitere Einzelheiten einzugehen verbietet der Raum. Besondere Aufmerksamkeit verdienen nur noch die Chausseen. Wisselinck.

Danzig, den 9. Februar.

Im Abgeordnetenhause haben die Budgetdebatten unterbrochen werden müssen, damit zunächst eine Anzahl von Gesetzentwürfen zur ersten Lesung gebracht und an die Commissionen überwiesen werden kann. Es sind dies die Gesetze über die Provinzialordnung, die Verwaltungsgerichte, die Dotation der Provinzen, die Provinz Berlin, die Verwaltung des Kirchenvermögens und die Wegeordnung. Die meisten dieser Gesetze werden auch im Herrenhause Commissionen zur materiellen Berathung überwiesen werden. Selbst wenn dort die Gesetze unverändert angenommen würden, so müßten doch die Commissionen beider Häuser ihre Arbeiten sehr beschleunigen, wenn die Gesetze bis zum Juni zum Abschluß gebracht werden sollen. Wenn aber, wie höchst wahrscheinlich, das Herrenhaus Abänderungen vornimmt, so werden sich die Verhandlung bis tief in den Juni hinein ziehen, wenn die Gesetze überhaupt zu Stande kommen sollen. Sehr möglich ist es, daß nur die Verwaltungsgesetze und das Gesetz über das Kirchenvermögen zu Stande kommt, daß also z. B. die Wegeordnung liegen bleibt.

Die heute beginnende erste Berathung der Verwaltungs-Organisationsgesetze hat die Aufgabe, die leitenden Gesichtspunkte festzustellen; ehe die Commission an die Einzelberathung herantreten kann, müssen sich erst die zusammen- und entgegenwirkenden Ansichten gruppiren. Was die Organisation der Behörden betrifft, so wird voraussichtlich die Neuformation der Bezirksregierungen am lebhaftesten angefochten werden. Bis vor Kurzem fand der Gedanke, daß in der reformirten Verwaltungsorganisation die Bezirksregierungen keinen Platz mehr finden dürften, kaum noch einen Widerspruch. Der vorliegende Entwurf bringt nun zwar die seitherigen „Regierungen" formell in Wegfall, läßt aber die Regierungsbezirke vollständig bestehen, mit ihnen die Regierungspräsidenten, welche zwar nicht mehr als Vorsitzende eines Collegiums, sondern als persönliche Träger der staatlichen Autorität auftreten. Die „Reform" bietet hier kaum etwas Neues, da auch jetzt die collegialische Berathung in den meisten Fällen nur äußerlich besteht, während die wirkliche Macht der Ausführung schon heute bei dem Präsidenten beruht. Ebenso wenig ist es als eine Reform von Bedeutung zu betrachten, daß einzelne Geschäftszweige, welche jetzt nur lose mit den Regierungen zusammenhängen, einer selbstständigen Nebenbehörde übertragen oder aus den Bezirken in die Provinzen verlegt werden sollen. Das wesentliche Merkmal des übernommenen gegenwärtigen Zustandes besteht darin, daß die Angelegenheiten der Landesverwaltung bei einer für den Bezirk eingerichteten Zwischen-Behörde verbleiben; daneben bricht sich allerdings die Idee der Provinzialeinheit darin Bahn, daß der Oberpräsident der Provinz mit den ihm beigegebenen Räthen eine größere Zahl von Geschäften zum Theil aus den Regierungsbezirken, zum Theil aus den Ministerien überwiesen erhält. Die hierarchische Stellung des Oberpräsidenten soll allerdings gehoben und inhaltlich besser ausgefüllt werden als gegenwärtig: indessen tritt von selbst der wichtige Einwand gegen diese neue Ordnung hervor, daß sowohl die Instanzenzahl wie auch das Beamtenpersonal erheblich gegen jetzt vermehrt werden soll. Diesen triftigen Einwänden wird als Rechtfertigung des Vorschlages allein die Erwägung entgegengestellt, daß die Menge der Angelegenheiten, der Landesverwaltung eine einzige centrale Behörde der Provinz allzu sehr überlasten würde; indessen dürfte diese Erwägung doch nur dahin führen, daß eine Anzahl untergeordneter Dinge ausgeschieden und einer leichteren Behandlungsweise unterzogen wird, als sie die wichtigeren Angelegenheiten der Landesverwaltung erfordern.

Es ist hiernach ziemlich sicher, daß sich der Widerstand des Landtages gegen die Zwischeninstanz der Bezirksregierungen wenden wird; aber ebenso gewiß ist es, daß es bei der bloßen Negation nicht wird verbleiben können, sondern daß dem berechtigten Anspruche, die Provinzialinstanz von einer Menge untergeordneter Geschäfte zu entlasten, wird Rechnung getragen werden müssen. Besonders soweit die gewählten Mitglieder des Provinzialausschusses zur Mitwirkung berufen sind, wird es nicht thunlich sein, die Geschäfte an einem Orte zu centralisiren und die Mitwirkung aller Mitglieder des Provinzialausschusses für jeden, noch so localen und, untergeordneten Gegenstand zu erfordern. Es läßt sich nicht verkennen, daß in einer Theilung des Provinzialausschusses nach Bezirken ein fruchtbarer Gedanke enthalten ist, welcher in der Organisation unbeschadet des einheitlichen Provinzialverbandes sich wohl verwerthen läßt.

In Oesterreich wird das allgemeine Interesse, so weit es die Krisis diesseits und jenseits der Leitha und der Prozeß Ofenheim übrig läßt, von einer Broschüre in Anspruch genommen, welche den bescheidenen Titel führt: „Betrachtungen über die Organisation der österreichischen Artillerie". Der Verfasser kämpft mit Sachkenntniß und Rücksichtslosigkeit gegen den in Oesterreich in dieser Waffe herrschenden Schlendrian; mehr noch hat aber der politische Theil der Broschüre Aufsehen gemacht. Der Verfasser sieht einzig und allein das Heil Oesterreich-Ungarns in der Freundschaft mit Rußland; eine Allianz mit diesem Reiche sichere Oesterreich den Rücken, und spreche endgiltig seine strategische Front aus, die gegen Deutschland gerichtet sein müsse: denn „trotz aller Freundschaftsversicherungen müssen wir uns dessen vollkommen klar bewußt sein, daß die expansiven Bestrebungen des benachbarten preußisch-deutschen Reiches die Integrität der Monarchie gefährden." Es geschähe wohl Alles, um die Attraction des Nachbarlandes zu paralysiren, trotzdem aber sei das Gelingen dieser Bestrebungen auf friedlichem Wege „undenkbar". Der Verfasser kehrt sich aber auch gegen Jene, die da glauben, der Zerfall Oesterreichs sei nur mehr eine Frage der Zeit und es bedürfe hierzu gar keines Krieges. „Es bedarf eines Krieges, und dieser muß kommen, ruft er aus, da es einmal unsern Nachbarn nach dem schönen Lande an der Donau gelüstet." Die Broschüre hat in den höchsten Wiener Kreisen ein um so peinlicheres Aufsehen gemacht, als der Verfasser ein Mitglied des Hauses Habsburg ist, nämlich Erzherzog Johann Nepomuk Salvator, der am 25. November 1852 geborene jüngste Bruder des depossedirten Großherzogs Ferdinand von Toscana. Ueber den erzherzoglichen Politiker ist in Temeswar, wo er als Oberst-Lieutenant der Artillerie steht, zur Strafe Hausarrest verhängt, was ihm wohl nicht sonderlich nahe gehen wird.

Wie die österreichischen Kammern, so hat sich auch die französische Nationalversammlung Faschingsferien bis zum künftigen Donnerstag gegönnt; dann wird es wohl zu heftigen Kämpfen in

---

Schicksale der Statue Washingtons.

Amerikanische Blätter erzählen in sehr ergötzlicher Weise die Geschichte einer Statue ihres großen George Washington. Es war im Jahre 1832, als der dankbare amerikanische Congreß dem Bildhauer Greenhough den Auftrag ertheilte, ein Marmorstandbild George Washington's anzufertigen, das seinen Platz in der Rotunde des Capitols finden sollte. Der, wo sein eigenes Interesse im Spiele ist, so noble Congreß votirte für die Marmorstatue des größten Amerikaners die bescheidene Summe von 20,000 Mk., eine Summe, die, wie vorauszusehen war, nach und nach anschwoll, bis dem Bildhauer nahe an 120,000 Mk. gezahlt wurden, und die wirklichen Kosten des Standbildes sich auf 240,000 Mk. beliefen. Im Jahre 1840 war die gewünschte Statue fertig, und nun hieß es, dieselbe von dem Atelier des Herrn Greenhough in Florenz nach Washington zu befördern. Eine ernste Debatte im Congreß löste das Problem; der Marineminister wurde beauftragt, das Kunstwerk „importiren" zu lassen. Der Marineminister beauftragte den amerikanischen Flottencommandanten im Mittelmeere, ein Kriegsschiff abzuschicken und die Statue an Bord zu nehmen. Mittlerweile wird diese mit Hilfe von 22 Joch Ochsen von Florenz nach Genua geschafft. Unterwegs zerstörte der steinerne Washington, was der lebende allerdings auch manchmal thun mußte, Brücken und Straßen, und wurde, was dem lebendigen Washington nur in metaphorischer Weise passirte, von der Bevölkerung angebetet. Die guten Italiener glaubten, Washington sei ein neuer Heiliger, und knieten nieder und beteten ihn an und zwar sehr andächtig, da sie von der Größe der Statue auf seine Heiligkeit schlossen. Es mußte mindestens ein Erzengel sein. Aber o wehe! das Kriegsschiff war zu klein für die nach amerikanischem Geschmack riesige Statue, und die Last von 21 Tonnen müßte das Deck einreißen. Man beschloß daher, Washington per Frachtschiff zu importiren. Ein Kauffahrer wurde gechartert, aber dieser war mit so geringer Ladung nicht zufrieden, und wollte erst neue Ladung abwarten. Das paßte den Amerikanern doch nicht, daß ihr Heros nämlich mit Sardinen, Feigen und vielleicht Shoddy seinen Einzug in Washington halten solle. Der Capitain wurde entschädigt und bald war die Statue in Washington.

Wie? riefen die entrüsteten Amerikaner, „ein Standbild sitzend? und nackt bis zum Leibe?" Halb Amerika erröthete vor Scham und den Nagel auf den Kopf traf Herr Henry Wise — sprich „weise" — der im Congresse die zündende rhetorische Frage stellte: „Lebt ein Mann, oder hat jemals ein Mann gelebt, der Washington ohne Hemde gesehen?" Man zürnte dem steinernen Gaste und um so mehr, als er sich so breit gemacht hatte, daß der Fronteingang zum Capitol für ihn zu eng war. Mißmuthig riß man die Mauern nieder und endlich befand sich Washington in dem für ihn bestimmten Centrum der Rotunde. Aber wieder o wehe! Der steinerne Gast war zu schwer, der Boden senkte sich, und um Unglück zu vermeiden, mußte dieser durch Errichtung einer Säule gestützt werden. Nachdem dieses geschehen war, dämmerte es bei den Amerikanern, daß die Rotunde nicht der rechte Platz für George Washington sei. Nicht nur stand er im Wege, er stand auch mit seinen Riesendimensionen in gar keinem Verhältnisse zu dem Saale, und das Licht war schlecht obendrein, und man fand alles dies mit der Zeit so arg, daß der Congreß endlich Washington's Verbannung aus der Rotunde beschloß und ihm einen Platz im Centrum des Parks östlich vom Capitol anwies, wo er „die westliche Hemisphäre zu seinem Piedestale und ein unbegrenztes Himmelsgewölbe zu seinem Baldachine" hätte.

Aber auch jetzt war noch nicht alles in Ordnung. Man will einige Verbesserungen in dem Parke veranstalten, und Washington's Statue macht sie unmöglich. Da fiel Bruder Jonathan auf die schlaue Idee, die kostbare Statue sich in guter Manier vom Halse zu schaffen. Man beschloß, wie man sagt, die Statue dem König Kalakua zum Andenken an seine Reise nach den Vereinigten Staaten und zum Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Staaten zu dediciren. Die hawaiische Majestät soll über dieses Anerbieten in solchen Schrecken versetzt worden sein, daß sie sich eiligst auf die geliebten Sandwich-Inseln zurückzog. Der König Kalakua, welcher befürchtete, daß ihm das Anerbieten nochmals gemacht werden möchte, gab aus Angst alle seine weiteren Reisepläne auf, und wenn Europa diesen liebenswürdigen Monarchen nicht sieht, so hat er dies nur dem marmornen Washington zu verdanken.

Noch steht die Statue im Parke, aber Bruder Jonathan hat die Hoffnung nicht aufgegeben, das kostbare Werk als Zeichen aufrichtigster Freundschaft an den Mann zu bringen. Also Caveant consules.

Arthur v. Ramberg †.

In München ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 5. d. der Professor an der dortigen Maler-Akademie, Frhr. v. Ramberg, gestorben. Deutschland verliert in ihm eines der bedeutendsten Talente im Genre- und Illustrationsfache, das noch in der Vollkraft seines Schaffens begriffen war. Ramberg ist der Sohn eines österreichischen Generals, wurde am 4. September 1819 in Wien geboren, widmete sich zu Prag den philosophischen Studien, schlug aber gegen den Willen seines Vaters die künstlerische Laufbahn ein und war ein Schüler von Schnorr v. Carolsfeld und von Hübner an der Kunst-Akademie in Dresden, wo er von 1844 bis gegen Ende 1847 verblieb. Dort hatte er auch ein Duell mit dem Dichter Uffo Horn, das er mit einer dreimonatlichen Haft auf dem Königstein büßen mußte. Durch eine Verheirathung mit der Tochter des Leipziger Buchhändlers Fleischer kam er in ein ruhiges Geleise und übersiedelte nach München. Hier begründete er durch mehrere geistreich concipirte und mit dem reizendsten Colorit bestechende Genrebilder eigentlich seinen Ruf. Er producirte wenig, das Wenige aber wurde sehr gesucht und mit allen Reproductionsmitteln in alle Welt verbreitet. Ueberaus beliebt wurde er durch seine Illustrationen, namentlich durch die zu den Erzählungen des von Auerbach herausgegebenen „Gevattersmann". Im Jahre 1860 wurde Ramberg als Professor an die Kunstschule in Weimar berufen, und von dort erhielt er einen Ruf an die Akademie in München, wo er seit einem Decennium in der anregendsten Weise wirkte. Eine unbestrittene Berühmtheit haben Ramberg's Illustrationen zur „Schiller-Gallerie", die im Jahre 1859 erschien, und zu der zwischen 1860 bis 1863 herausgegebenen Jubiläums-Ausgabe der Schiller'schen Gedichte erlangt. Ramberg ist im kräftigsten Mannesalter dem glücklichsten Familienleben, das er sich in zweiter Ehe gegründet hatte, entrissen worden, seine Collegen und Freunde verlieren in ihm einen Künstler, wie es deren wenige von so liebenswürdiger und humorvoller Opferfreudigkeit giebt.

der Senatsfrage kommen. In den hohen Regionen der französischen Politik ist die Stimmung noch immer sehr unsicher, weil zu viel einander widersprechende Strömungen durch einander treiben. Die Orleanisten wollen sich freilich mit der Republik aussöhnen, wenn diese nur conservativ gemacht wird. Alle höheren Beamten der alten Schule fühlen aber, daß die Republik ihrer Verwaltungsweise und ihrer Herrschaft gefährlich sein würde, die meisten von ihnen legen ihren Einfluß gegen ihre Feindin in die Wagschale, und der ist nicht unbedeutend. Aber bei alledem kommen auch diese Leute immer mehr dazu, ihre Wahl allein zwischen Republik und Bonapartismus zu treffen, mit Ausschluß der royalistischen Pläne. Auf dem Lande macht sich dieselbe Erscheinung immer mehr geltend. Die Bauern, mit denen das allgemeine Stimmrecht nun einmal rechnen muß, freuen sich darüber, daß sie jetzt endlich eine feststehende Regierungsform bekommen sollen, würden aber, wenn diesmal wieder nichts zu Stande kommt, die Geduld zum größten Theil verlieren und sich dem **Bonapartismus** in die Arme werfen. Das System Broglie hat den Imperialisten in den letzten Monaten wieder eine Menge von ländlichen Recruten geliefert. Deshalb sind die Bonapartisten wüthend über die neueste Wendung der Dinge und über die Aussicht auf ein liberales Ministerium; die Fortdauer des Provisoriums und ein Cabinet Broglie, zumal wenn dieses Cabinet die Stellung des Marschalls selbst unsicher machte, hätte ihnen ganz von selbst den endlichen Sieg gesichert.

Die Stimmung in den ersten Sitzungen der beiden Häuser des **englischen Parlamentes** ließ erkennen, daß das Cabinet Disraeli von heftigen Angriffen seiner Gegner vorläufig nichts zu fürchten hat. Der Führer der Opposition im Oberhause, Earl **Granville**, besprach die Thronrede in ziemlich leichtem Unterhaltungston. Das schlimmste, was er sagte, war, daß eine Regierung mit so starker Majorität wohl ein etwas kühneres Programm hätte entwickeln können. Im Unterhause ließ Lord **Hartington's** sehr farblose Kritik den befangenen Neuling im Amte des offiziellen Sprechers der Opposition erkennen. **Disraeli** war so malitiös, in patronisirendem, schonendem Tone zu sprechen, als sei er bemüht, den unebenbürtigen Gegner nicht zu scharf mitzunehmen.

Don **Alfonso** kehrt aus den Bergen Navarra's zurück nach der Hauptstadt, nachdem er im Triumphe in das entsetzte Pampelona eingezogen. Der angegebene Beweggrund, die Instruirung des Gesandten, der Spanien in Frankreich vertreten soll, ist eine ziemlich lächerliche Finte. Er mit dem Schweif seines hofstaatlichen Trosses sind den Generalen im Wege. Diese haben noch sehr ernste Arbeit, wenn das ersehnte „Convenio" nicht bald zum Abschluß kommt. Es gilt Don Carlos' letzten Verzweiflungskampf, zu dem er seine Schaaren zu begeistern mit allen Mitteln versucht. Die „Germ." erhält einen Bericht aus dem carlistischen Hauptquartier, nach welchem Don Carlos sein Bataillon „Garde" in der Kirche in seiner Gegenwart unter vielen Ceremonien schwören ließ, daß sie zur Vertheidigung ihrer Fahne und ihres „Königs" den letzten Blutstropfen opfern würden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Febr. Wie man allgemein annimmt, wird Seitens der Reichsregierung auf die bisher so häufig und von so verschiedenen Seiten in Anregung gebrachte **Revision des Strafgesetzbuches** wieder zurückgegriffen werden. Möglicherweise werden die Berathungen der Justiz-Commission, wenn auch nur mittelbar, dazu weiteren Anlaß bieten. Einstweilen hat sich bereits herausgestellt, daß manchen Beschwerden über das Strafgesetzbuch durch die Landesgesetzgebungen abgeholfen werden kann, denen ja durch das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch nach vielen Richtungen hin freier Spielraum gelassen ist. Auf diese Weise wird auch ein Antrag Mecklenburg's an den Bundesrath seine Erledigung finden, der dahin gerichtet ist, ein Gesetz gegen den Forst- und Feld-Frevel von Kindern zu erlassen, so daß dafür in gewissen Fällen die Eltern der Excedenten zur Verantwortung zu ziehen wären. Es ist nun aber fraglich, ob ein solches Gesetz überhaupt von Reichswegen zu erlassen sein wird, da dasselbe füglich durch die Landesregierung vereinbart werden kann. Die Verhandlungen schweben darüber in den Justizausschüssen des Bundesrathes. — Die Mitglieder der Justizcommission, welche der Fortschrittspartei angehören, beabsichtigen die Frage wegen Verhaftung bezw. Strafverbüßung von Mitgliedern des Reichstages während der Session zum Gegenstand der Berathung in der Commission zu machen und die zweifelhafte Bestimmung der Verfassung also zu klären. Man wird sich erinnern, daß der Antrag Becker auf motivirte Tagesordnung gegenüber der beantragten Reichstagsresolution diesen Weg zur Ausgleichung der vorhandenen Differenzen vorgeschlagen hatte. Daran knüpfen die gedachten Mitglieder der Justiz-Commission die Erwartung, in ihrem Vorgehen in der Commission weitere Unterstützung zu finden. — Zu den Gegenständen, welche der Bundesrath vor dem Eintritt der größeren Pause in seinen Arbeiten noch erledigen wird, gehört auch die wichtige Frage wegen der Eisenbahn-Frachttarife. Es erübrigt noch eine Beschlußfassung über die Ausschußanträge, womit man gleichzeitig die bezüglichen Anträge des Reichstages zu verbinden gedenkt. Die Berathung wird in allernächsten Tagen erfolgen. — Zu den internationalen Verträgen, mit denen man in den Ausschüssen des Bundesrathes beschäftigt ist, gehört auch ein Auslieferungsvertrag mit Brasilien.

— Nach einer der „Börs.-Ztg." zugehenden Nachricht hat der Finanzminister nunmehr eine bestimmte Erklärung dahin abgegeben, daß er keinerlei Veranlassung zur Herausgabe der für die Pommer'sche Centralbahn gestellten Caution anzuerkennen vermöge und dieselbe daher verweigere. Es dürften hierdurch — wenn sich die Nachricht bestätigt — die Hoffnungen auf das Zustandekommen einer neuen Gesellschaft für Ankauf und Ausbau der Bahn von Neuem beeinträchtigt werden.

— Der dritte Staatsanwalt am obersten Gerichtshofe zu München, Hr. Ed. Hauauer, einer der hervorragendsten jüngeren Juristen Bayern's, ist, wie aus München gemeldet wird, zum vortragenden Rathe im Reichsjustizamt ausersehen.

Posen, 8. Febr. Vor dem hiesigen Appellationsgerichte hat heute die Verhandlung in der Appellationssache des Weihbischofs **Janiszewski** wegen unbefugter Ertheilung des Sacramentes der Firmung am Peter- und Paul-Tage in der Posener Domkirche stattgefunden. Das Erkenntniß der ersten Instanz, welcher auf 6 Monate Gefängniß lautet, wurde lediglich bestätigt.

Kiel, 6. Febr. Die schleswig-holsteinische **Landespartei** hat in der letzten Zeit schwere Verluste erlitten. Dr. von Maack, Ahlmann-Preetz, Jürgen Bremer sind in kurzen Zwischenräumen nach einander in's Grab gestiegen. „Es waren," wie die „Kiel. Z.," welche so wenig wie wir den Standpunkt der Protestpartei theilt, von ihnen rühmt, „echte Kinder des nordelbischen Landes, zäh und charakterfest, dabei auch eigenwillig, aber ehrliche Männer, die aus Ueberzeugung und aus Liebe zu ihrem Schleswig-Holstein handelten." Zu diesen echten Kindern des Stammes und Landes gehörte auch der frühere Reichstags-Abgeordnete J. C. Bokelmann, der, erst 45 Jahre alt, in Oldesloe gestorben ist. Das oben genannte Blatt schreibt über ihn: „Seine öffentliche Thätigkeit trat erst in den Jahren 1864 bis 1866 hervor, er war Mitglied des Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine, nachdem die gemäßigten Elemente von der Führung verdrängt waren. Bokelmann blieb bis an sein Lebensende ein unbeugsamer Gegner der Annection, er wurde 1867 zum Mitgliede des constituirenden Reichstages gewählt, wo er mit Baudissin, Jensen und Schrader zu den entschiedenen Mitgliedern der allerdings nicht protestirenden Protestpartei gehörte und gegen die Verfassung des Norddeutschen Bundes stimmte. Seit dem Jahre 1868 hat jede öffentliche Thätigkeit Bokelmann's aufgehört, er hatte inzwischen sein Gut verkauft, nahm sein Domicil in Oldesloe, war aber meistens auf Reisen fern von der Heimath, mit deren Geschick er sich nicht aussöhnen konnte."

Von der Jademündung, 4. Febr. Obgleich die Lage der Dinge in Spanien nicht der Art ist, daß eine Verstärkung des an der spanischen Nordküste befindlichen deutschen Geschwaders in Aussicht stände, sind die Ordres wegen **Bereitstellung von Kriegsschiffen** bis zu dieser Stunde noch nicht zurückgenommen worden. So ist auch heute die Corvette „Louise" in die erste Reserve gestellt worden. Die beiden Corvetten „Victoria" und „Louise" können demnach fünf Tage nach dem Eintreffen der Indienststellungsordre in See gehen. Von den zur Bemannung der Schiffe nothwendigen Mannschaften ist den Bestimmungen über die erste Reserve entsprechend ein Drittel der Kriegsstärke an Bord; den übrigen Mannschaften ist der Befehl zugegangen, sich zur Gestellung bereit zu halten. Bezüglich der drei früher genannten Kanonenböte ist der Befehl noch nicht ergangen, dieselben nach Vollendung der Reparatur in die erste Reserve zu stellen; es war nur angeordnet, die zu einer etwaigen Indienststellung nöthigen Vorbereitungen zu beschleunigen. — Die Corvette „**Augusta**", welche schon auf der Rückkehr aus Westindien in Ferrol angelegt hatte, um Kohlen einzunehmen und eine Reparatur an der Maschine ausführen zu lassen, ist von Santander wieder dorthin zurückgekehrt, da es sich herausgestellt hat, daß das Schiff nach einer längeren Indienststellung gedichtet und kalfatert werden muß. Die spanische Regierung ist in diesen wie in ähnlichen Fällen den deutschen Kriegsschiffen mit der größten Bereitwilligkeit entgegen gekommen und hat die Benutzung der Etablissements in Ferrol, bekanntlich einer der größten spanischen Kriegshäfen, angeboten.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 8. Febr. In der Sitzung des **Abgeordnetenhauses** hielt der Ministerpräsident Bitto eine längere Rede, in welcher er ausführte, daß die Erhöhung der Steuern das einzige Mittel sei, um das Gleichgewicht im Budget herzustellen. Größere Ersparnisse im Budget der gemeinsamen Armee herbeizuführen, erklärte der Minister-Präsident für unmöglich. — Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, gehören alle Nachrichten über die **Ministerkrisis**, wobei Namen von austretenden seitherigen oder von neu eintretenden Ministern genannt werden, dem Gebiete der Erfindung an. Die Deakpartei beabsichtigt, zunächst einen Majoritätsbeschluß darüber herbeizuführen, daß die Budgetvorlage der Regierung als Grundlage für die Specialdebatte angenommen werde und erst, wenn dies geschehen, begiebt sich Ministerpräsident Bitto nach Wien, um dem Kaiser über die Lage Bericht zu erstatten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 6. Febr. Auf Befehl des Justizministers de Tailhand, der bekanntlich nicht allein den Bonapartisten, sondern auch den Ultramontanen die Schuhe küßt, ist dem Syndik der Gerichtsvollzieher von Luneville ein **Verweis** und vier Gerichtsvollziehern eine **Verwarnung** zu Theil geworden, weil sie — und doch hatten sie sich entschuldigen lassen — dem Gottesdienst bei Eröffnung der Session nicht beigewohnt hatten. Man könnte glauben, die Zeiten Karl's X. seien zurückgekehrt. — Der General Woll ist in seiner Vaterstadt Montauban im Alter von 80 Jahren gestorben. Er hat noch die Kriege des ersten Napoleon mitgemacht und sich nach 1815 in's Ausland begeben. Zur Zeit des mexicanischen Krieges war er erster Adjutant und Chef des Militär-Cabinets des Kaisers Maximilian. — Die Münzconferenz der lateinischen Convention hat gestern ihre Sitzungen beendigt. Das Ergebniß ist, wie man es vor 14 Tagen erwartete, daß die betheiligten Staaten wieder, wie im vorigen Jahre, ihre **Silberprägung einschränken**, also den Silberpreis noch mehr drücken, was der Durchführung der Münzreform in Deutschland noch größere Schwierigkeiten bereitet.

— 7. Febr. Die Anleihe der **Stadt Paris** im Betrage von 220 Mill. Frcs. ist mehr als vierzig Mal gezeichnet worden. Die Ziffer der Zeichnungen soll zehn Milliarden betragen, so daß an den beiden letzten Tagen über eine Milliarde als erste Rate eingezahlt worden ist. Trotz Einziehung dieser bedeutenden Summe zeigte die Börse Ende der Woche eine steigende Tendenz, und der Pariser Geldmarkt schien kaum berührt. Zur Beurtheilung der Lage ist dies immerhin eine höchst interessante Thatsache.

Italien.

Rom, 3. Febr. Auf den Vorschlag des Cultus- und Justiz-Ministers hat der König dem Erzbischof von **Florenz**, Monsignor Cacconi, das **Exequatur** ertheilt, obwohl derselbe nicht förmlich darum nachgesucht hat, sondern nur eine Abschrift seiner Ernennungsbulle dem Präfecten und dem Sindaco hatte zugehen lassen. Der Sindaco jener Stadt, also nicht einmal der Präfect, der über ihm steht, hat diese Abschrift dem Ministerium eingereicht mit dem Wunsche, daß dem Erzbischof das Exequatur ertheilt werde. Dies Verfahren läuft aber dem Garantiegesetz zuwider, welches bestimmt, daß das Exequatur nur den Bischöfen ertheilt werden soll, welche förmlich bei der Regierung darum eingekommen sind. Dem bekannten Bischof von Montua, Monsignor Rota, der diese Formalität schon längst erfüllt hat, scheint das Exequatur dagegen nicht ertheilt werden zu sollen, weil er sich in seinen Kanzelreden zwei Mal heftige Schmähungen gegen die Regierung hat zu Schulden kommen lassen. — Die **Garibaldi-Demonstrationen**, die noch immer kein Ende nehmen, haben die **Monsignori der Curie**, deren Ansehen dadurch noch mehr gesunken ist, und die gesammte Clerisei so sehr in Harnisch gebracht, daß die Pönitenziar-Commission den Auftrag erhalten hat, die Pfarrer Rom's anzuweisen, den Gläubigen unter Androhung von Kirchenstrafen zu verbieten, an einer solchen Ovation theilzunehmen. Mehrere dieser Diener des Herrn haben dies bereits gethan, ohne dazu angewiesen zu sein und einer derselben redet seiner Schäflein vor, daß Garibaldi ein Ungeheuer sei, dessen Anblick schon ihnen Verachtung einflößen müsse!

— In einer dieser Tage zu **Genua** stattgefundenen öffentlichen Abendsitzung des Stadtraths, dem ein clericaler Assessor Morro präsidirte, ist es zu sehr unruhigen Auftritten, sowohl unten im Sitzungssaale als oben auf den Tribünen gekommen. Dieser Herr wollte einen vom Bischof Magnasco verfaßten neuen Katechismus, der die Lehren von der Unfehlbarkeit des Papstes, von der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau und die Hauptartikel des Syllabus enthält, in die Volksschulen eingeführt wissen, wogegen die Mehrzahl der Municipalräthe und auch des anwesenden Publikums heftig protestirte. Letzteres wurde freilich auf Befehl Morro's durch Polizeidiener, welche mit geladenen Gewehren bewaffnet waren, von der Tribüne verjagt und rächte sich dafür, daß es laut schrie: „Nieder mit Morro! Nieder mit Loyola! Nieder mit den Paolotti!" Bis Mitternacht ertönten dieselben Rufe noch in den Straßen der Stadt, deren Bewohner infolge dieses Vorfalles noch heute in großer Aufregung sich befinden.

England.

London, 7. Febr. Lord **Hartington**, der neugewählte Führer der Opposition im Hause der Gemeinen, ist der älteste Sohn des 7. Herzogs von Devonshire und wurde 1833 geboren, ist somit erst 42 Jahre alt und hat eine nahezu 18jährige parlamentarische Erfahrung. Nachdem er seine Studien in Cambridge beendet, wurde er 1857 für North Lancashire in das Parlament gewählt. Bei der Eröffnung des neuen Parlaments 1859 beantragte er ein Mißtrauensvotum gegen Lord Derby's Regierung, das mit 323 gegen 310 Stimmen zur Annahme gelangte. Im März 1863 wurde er zum Lord der Admiralität im Cabinet Palmerston ernannt, und wenige Wochen später erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssecretär im Kriegsministerium bei der Reconstruction der Regierung nach Palmerston's Tode wurde er zum Kriegsminister befördert. Im Dezember 1868 büßte Lord Hartington seinen Sitz für North Lancashire ein, wurde aber unmittelbar darauf zum Unterhausvertreter des Fleckens Radnor gewählt, worauf er die Generalpostmeisterstelle in Gladstone's Cabinet annahm. Diesen Posten vertauschte er im Januar 1871 mit dem eines Obersecretärs für Irland, den er bis zum Sturz der liberalen Regierung im vorigen Jahre inne hatte.

Amerika.

— Newyorker Blätter berichten über einen neuen Ausbruch des **Speculationsfiebers** in der Art des Südseeschwindels. In Nevada ist ein neuer **Silberberg** entdeckt worden; das Erz soll 600—1200 Dollars die Tonne werth sein. Auf dem Flecke schätzt man den Gesammtwerth des Lagers auf 43 Millionen Dollars. In Californien schätzt man ihn noch höher an, nämlich auf 50 bis gar 150 Millionen. Selbstverständlich speculirt nun Alles in Bergwerksactien, Herren wie Damen, Millionäre wie Stiefelputzer. Etwas Aehnliches soll in Californien nie dagewesen sein. Das Auftauchen eines neuen Silberlagers hat alle übrigen Bergwerkswerthe in Sympathie mit in die Höhe gezogen, und selbst Actien der werthlosesten Schichte finden zu guten Preisen reißend Abnehmer. Auf diese Art werden in wenigen Tagen große Vermögen erworben. In einem Kleidergeschäfte kündigten an einem Tage sämmtliche Ladendiener, mit Ausnahme eines einzigen, um sich als Capitalisten ins Privatleben zurückzuziehen.

— Den Nachrichten New-Yorker Journale zufolge sind in **Aspinwall**, Central-Amerika, in Folge der Einsperrung eines Engländers **Unruhen** ausgebrochen. Ein britisches Schiff ist von Jamaica requirirt worden, um den britischen Consul, der beleidigt wurde, zu unterstützen.

Washington, 4. Febr. Der Gerichtshof für die **Alabama-Forderungen** hat entschieden, daß Ausländer, die auf den Schutz der amerikanischen Flagge Anspruch haben, an der Vertheilung des Fonds Theil nehmen sollen, während britische unter der amerikanischen Flagge segelnde Unterthanen nicht zur Theilnahme berechtigt sind.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Febr. Der Sultan hat mittelst Schreibens an den Großvezir die Einsetzung einer **Specialcommission** verfügt behufs Regelung der Differenzen, welche bei der Ausführung der von dem Baron Hirsch übernommenen **Eisenbahnbauten** entstanden sind. Der Sultan hat zugleich angeordnet, daß der Baron Hirsch mit der Ausführung aller in der europäischen Türkei zu erbauenden Eisenbahnlinien betraut werden soll. (W. T.)

Danzig, 9. Februar.

* Der Bürgermeister Hr. Dr. jur. Lintz hat, veranlaßt durch sein schweres körperliches Leiden, seine **Pensionirung** beantragt. Die Stadt erleidet durch das Ausscheiden des Hrn. Dr. Lintz aus dem Magistrat einen schwer zu ersetzenden Verlust. Wie wir hören, wird Hr. Bürgermeister Lintz auf ärztliches Anrathen seinen Aufenthalt im südlichen Deutschland nehmen. Mit Schmerz sieht die Bürgerschaft den Mann aus ihrer Mitte scheiden, der, durch hohe Begabung und seltene Arbeitskraft gleich ausgezeichnet, hervorragenden Antheil genommen hat an der Lösung der großen Aufgaben, welche die städtische Verwaltung in dem letzten Decennium sich gestellt hatte und der berufen erschien, der Commune noch viele Jahre seine Kräfte zu widmen. — Die besten Wünsche für sein Wohlergehen begleiten den Scheidenden in die Ferne.

* Der Regierungs-Supernumerar **Eberhardt** ist zum Regierungs-Sekretariats-Assistenten ernannt.

* **Verkauft** wurden die Grundstücke Hundegasse Nr. 85 von dem Seefahrer Ruttkowski an den Restaurateur Wilhelm Bürger für 49,500 Rℓ, Mattenbuden Nr. 23 von der Wittwe Fink an die Wittwe Wiechert für 7890 Rℓ, Tischlergasse Nr. 59 von dem Maurer Böcker an den Bäckermeister C. Czarnowski für 17,700 Rℓ, Poggenfuhl Nr. 67 von der Wittwe Nowitzki an den Rentier J. H. G. Duble für 21 300 Rℓ, Breitgasse Nr. 111 von der Frau M. Berndes an den Restaurateur Franzkowski für 22,200 Rℓ, schwarzes Meer Nr. 25 von der Frau J. Kiesau an den Maurer Adrian für 7050 Rℓ.

* Von dem Herrn Einsender der Correspondenz in No. 8966 aus **Putzig** (-l-) erhalten wir folgende **Erklärung** auf die in No. 8960 mitgetheilte „Berichtigung" des Hrn. Bürgermeisters von Putzig: „In der Correspondenz vom 4. d. in No. 8956 d. Ztg. ist irrthümlich statt 72,000 **Reichsmark** gedruckt worden Reichsthaler; daß aber die in Reichsmark ausgedrückte Summe von dem Forstfiscus geboten wurde, wird der Herr Bürgermeister von Putzig so gut wissen wie jeder dort wohnende Bürger. Der allerdings noch nicht festgesetzte Termin der Plenarsitzung wegen Verkaufs des Stadtforstes dürfte, wie ich aus guter Quelle unterrichtet bin, nicht lange hinausgeschoben werden."

* In der gestrigen Versammlung des **Bildungs-Vereins** erklärte Herr Hauptlehrer **Weitig** in einem durch verschiedene Experimente unterstützten Vortrage die Erscheinungen der Reibungs-Electricität, worauf eine lange Reihe von Fragen beantwortet wurde. Aufgenommen wurden 10, zur Aufnahme angemeldet 15 neue Mitglieder. — Für nächsten Sonntag wurde zur Faschingsfeier ein nur auf Vereinsmitglieder und deren Familien beschränktes Maskenfest angekündigt, mit welchem die Winter-Vergnügungen des Vereins ihren Abschluß erhalten sollen.

[Berichtigung.] Die in der heutigen Morgennummer unter „London, 7. Febr.", abgedruckte Börsendepesche ist ein älteres Telegramm, das aus Versehen unter das in die Setzerei gegebene Manuscript gerathen ist.

† **Marienburg**, 8. Febr. Vor sehr reich besetztem Hause fand am gestrigen Abende die zum Besten des evangelischen Diaconissenhauses angekündigte Theater-Vorstellung im Schützenhause statt. Man gab das Benedix'sche Lustspiel „Gisela oder der Sohn der Hökerin." Die Rollen waren in den besten Händen und wurden unter allseitigem Beifall durchgeführt. Die Einnahme der Vorstellung soll sich auf ungefähr 150 Rℓ belaufen haben. — Zum 16. d. M. trifft, was wir nunmehr verbürgen können, Theater-Director **Hoffmann** mit seiner Truppe hier ein.

≈ **Marienwerder**, 7. Febr. In der „Ostbahn" hat sich eine Stimme gegen die **Theilung der Provinz Preußen** vernehmen lassen. Doch glauben wir die öffentliche Meinung nicht mißzuverstehen, wenn wir jenes Urtheil als ein ziemlich vereinzeltes bezeichnen. Nicht nur in jener Versammlung von politischen Freunden des Abg. Plehn, über die wie berichtet, auch in der Stadtverordneten-Versammlung, in landwirthschaftlichen Vereinen und in politisch einsichtigen Privatkreisen hat sich übereinstimmend die Ansicht geltend gemacht, daß, wenn schon nach der bisherigen Provinzial-Verfassung den auseinanderlaufenden Interessen Ost- und Westpreußen's soweit Rechnung getragen werden mußte, daß die beiden Landestheile besondere Institute, wie Landarmen-Fonds und Chausseewesen getrennt verwalteten, und ihre gemeinsame ständische Vertretung bei allen Vorlagen und Anträgen, welche nur den einen oder andern Theil betrafen, sich in eine west- und eine ostpreußische Hälfte spalteten, und dennoch Westpreußen oft über Majorisirung sich zu beklagen hatte, es nach der neuen Provinzial-Ordnung, welche Abänderungen der Entwurf derselben auch noch erfahren möge, unendlich schwieriger, wenn nicht unmöglich werden würde, die künftig beträchtlich vermehrten und verwickelteren Geschäfte eines Communalkörpers von der Größe eines Königreiches von einem Punkte aus zu leiten, den Provinzial-Fonds und die aus den Provinzial-Abgaben fließenden Mittel in einer Weise zu verwalten und zu verwenden, daß alle Theile, und namentlich die berechtigten Wünsche und Bedürfnisse des natürlich und historischen eigenartigen, im Ganzen entwickelteren und steuerkräftigeren, aber in der Centralregierung erheblich schwächer vertretenen Westpreußen's Befriedigung finden. Das einzige Gemeinsame, was man den getrennten Provinzen ohne Gefahr belassen könnte, wäre, wie sich neulich in einem im hiesigen landwirthschaftlichen Vereine über diese Frage gehaltenen Vortrage Hr. Landrath v. Pusch aussprach, der Oberpräsident, der ja künftig auf die hohe Stellung eines Organs und Commissars der allgemeinen Landesregierung reducirt werden zu sollen scheint. Im Uebrigen plaidirte der Vortragende auch für einen besonderen Landesdirector, einen besonderen Landtag und Provinzialausschuß, also eine besondere Verwaltung für Westpreußen. Ungeachtet dieser der Theilung der Provinz günstigen Stimmung scheint es an einem Anreger zu fehlen, der derselben in einer Petition an das Abgeordnetenhaus Ausdruck zu geben weiß. Vor Kurzem sprach man davon, daß in der Angelegenheit eine Petition im Umlauf gesetzt sei, doch scheint es die bekannte Elbinger zu sein, welche im Falle der Theilung die Kreise Pr. Holland, Mohrungen und Osterode der Provinz Westpreußen zugeschlagen zu sehen wünscht. Wenn dem so ist, so wird auch dieser Antrag hier sicher Unterstützung finden. — Dem neulich ausgesprochenen Wunsche, daß die Intelligenz von Marienwerder sich an dem jungen **Bildungsvereine** mit warmem Interesse betheiligen möge, ist bisher noch wenig Beachtung geschenkt worden. Man scheint das in aller Stille zur Welt gekommene Kind, bei dem man nicht Gevatter gestanden, nicht recht anerkennen zu wollen. Daß man sich vor der Gründung des Vereins nicht einer ansehnlichen Anzahl bildender und lehrender Kräfte versichert, die allein das Bestehen und Emporblühen des Vereins gewährleisten konnten, war allerdings ein Fehler. Es wäre aber Schade, wenn dieser Fehler so unverzeihlich erschiene, daß man einem Institute beharrlich den Rücken kehrte, dessen Mitglieder es wenigstens an gutem Willen und freudigem Wissenseifer nicht fehlen lassen. Den Verein könnte dann leicht das Schicksal seines Vorgängers, des Handwerkervereins, treffen, dahinzusiechen und zu sterben. — Am 21. Jan. wurde hier auf Anregung des landwirthschaftlichen Wander-

lehrers, des Landgeschworenen Nobis, ein neuer landwirthschaftlicher Verein in's Leben gerufen, der sich zum Zeichen der Vereinigung von Niederung und Höhe „Landwirthschaftlicher Verein von Mareese-Krebs“ nennt und die Förderung der Bewirthschaftung bäuerlicher Güter in's Auge faßt. Zum Vorsitzenden wurde Hr. Wiegandt-Mareese, zu dessen Stellvertreter Hr. Th. Leinveber-Gr. Krebs, zum Schriftführer und Kassirer Hr. Wahl-Mareese und Hr. Conrad Leinveber-Gr. Krebs zu dessen Stellvertreter gewählt. Die nächste Sitzung findet Montag, den 15. d. M., im Local des Gastwirths Kranz in Marienwerder statt. — Vorigen Montag feierte Hr. Landrentmeister Nack sein 50jähriges Dienstjubiläum. Von dem Könige wurde ihm zu diesem Anlasse der Kronenorden 4. Kl. verliehen. Am Morgen empfing der Jubilar zahlreiche Beglückwünschungs-Deputationen und am Abend gestaltete sich ein ihm zu Ehren in dem Saal der Ressource veranstaltetes Souper, an dem gegen 200 Personen theilnahmen, zu einem glänzenden Feste.

—§ Stuhm, 8. Febr. Die im diesseitigen Kreise belegenen Amtsbezirke Waplitz, Watkowitz, Straszewo Heinau, Barlewitz und Kollosomp haben für das Denkmal im Niederwald Beiträge gesammelt und in Summen von 45, 64, 36, 24, 42 und 14 Mark an das Landrathsamt abgeführt. — Für die Beschälstationen Kalwe und Heidemühl treffen morgen mehrere von der Königl. Gestüts-Direction abgesandte Hengste ein, welche dort bis Ende Juni behalten werden sollen. — Der in voriger Woche hier abgehaltene Markt war mäßig besucht, die Kauflust aber im Allgemeinen nur gering. — Zum 11. d. M. hält unser Vorschußverein (e. G.) im Locale des Hrn. Kowalski hierselbst eine General-Versammlung ab, auf deren Tagesordnung folgende Punkte stehen: 1. Darlegung der Kassenverhältnisse, 2. Wahl einer Commission zur Einschätzung der Ausschußmitglieder und 3. Berathung und Beschlußfassung über Anlegung eines Conto currentis für die im Kreise belegene Molkerei-Genossenschaft in Nikolaiken (e. G.).

Kurzebrack, 7. Febr. Heute drei Grad Frost, Nordoststurm und anhaltender Schneefall. Seit gestern Mittag gelangen Fußgänger auf gestreckten Dielen über die Weichsel. Nur leichte Frachtstücke können mittelst Handschlitten befördert werden, da die Eisdecke stellenweise noch so schwach ist, daß ein Abtreten von den Dielen gefährlich ist. Deshalb bleiben auch die Früh- und Nachtposten bis jetzt von der Beförderung ausgeschlossen. Da der Frost aber andauert, so wird es morgen möglich sein, Frachtgüter aller Art mittelst Handschlitten von einem Ufer zum andern zu schaffen. Wasserstand 14 Fuß 7 Zoll bei allmäligem Fallen.

* Mit Bezug auf den in diesem Blatte besprochenen Conflict zwischen einzelnen Stadtverordneten in Osterode und dem dortigen Magistrat werden wir von betheiligter Seite um die Veröffentlichung eines in dieser Sache ergangenen Ministerial-Erlasses ersucht, der den beschwerdeführenden Stadtverordneten durch den Herrn Oberpräsidenten v. Horn übermittelt worden ist.

„Königsberg, 2. Febr. In Folge Ihrer an den Herrn Minister des Innern gerichteten Beschwerden vom 20. October, 1. November und 1. December v. J. in Betreff der Wahl eines Stadtverordneten-Vorstehers in der dortigen Stadt hat der gedachte Herr Minister mittelst Erlasses vom 25. v. M. dahin entschieden daß die Absicht, welche den Gesetzgeber bei Erlaß der Bestimmung des § 38 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 geleitet hat, wie anzunehmen, nur darauf gerichtet gewesen sei, die Wahlperiode zur Wahl des Vorsitzenden der Stadtverordneten auf die Dauer eines Jahres zu beschränken. Hiernach sei also die Vornahme einer Neuwahl nicht ausgeschlossen, wenn sich hierzu durch den Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden oder aus anderen Ursachen eine Veranlassung biete. Ebensowenig könne auch auf den Umstand, daß das Einladungsschreiben zu der auf den 7. Mai v. J. anberaumt gewesenen Stadtverordneten-Versammlung dem Magistrat nicht zwei volle Tage vor dem Termine zugegangen ist, ein entscheidendes Gewicht gelegt werden, da dieser Mangel jedenfalls dadurch erledigt worden sei, daß der Magistrat, nachdem letzterer am 6. Mai v. J. von dem Gegenstande der Verhandlung Kenntniß erhalten, sich an derselben betheiligt hat. — Indem ich Ihnen hiervon als Bescheid auf Ihre Beschwerden Namens des Herrn Minister des Innern Kenntniß gebe, bemerke ich, daß die K. Regierung veranlaßt worden ist, hiernach den Magistrat dortselbst mit entsprechender Verfügung zu versehen. (gez.) v. Horn.“

Königsberg, 8. Febr. Für Ausführung des projectirten Krieger-Denkmals sind 30 Baupläne eingereicht worden. Die Preise fielen nach der Prüfung der Pläne wie folgt: den 1. Preis erhielt Baumeister Rehberg, den 2. und 3. Bauführer Böttger, den 4. Baumeister Krieger, den 5. wieder Rehberg und den 6. Regierungsbaurath Hesse.

Gumbinnen, 8. Febr. Amtlicher Bekanntmachung zufolge ist die Rinderpest in dem Orte Sawadden als erloschen zu betrachten.

* Dem Rector Zander an der höheren Bürgerschule zu Pillau ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

-k- Mohrungen, 8. Febr. Nach einer in No. 11 des hiesigen amtlichen Kreisblatts von der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts Mohrungen (excl. Deputation Pr. Holland und Osterode) erlassenen Bekanntmachung werden die Herren Amtsvorsteher, Guts- und Gemeindevorsteher darauf hingewiesen, daß bei administrativen Executionen die Vorschriften des Gesetzes vom 30. Juli 1853 genau zu beachten sind. Insbesondere, heißt es in dieser Bekanntmachung, muß vor Vollstreckung der Execution jedem Schuldner ein Mahnzettel unter specieller Verzeichnung der Rückstände behändigt werden, in welchem der Schuldner aufzufordern ist, binnen 8 Tagen zur Vermeidung der Pfändung Zahlung zu leisten. Ferner muß der Executor sowohl bei der Insinuirung der Mahnzettel, wie bei der nicht vor Ablauf von 8 Tagen zulässigen Pfändung durch eine von dem competenten Beamten auszustellende schriftliche Anweisung zur Mahnung bezw. zur Pfändung legitimirt sein, welche auf Erfordern vorzuzeigen ist. Bei der Auspfändung sind gleichzeitig die Mahngebühren und Executionskosten zu berücksichtigen. Ist der Schuldner zur Zeit, wo die Auspfändung vorgenommen werden soll, nicht zu Hause, so ist die Zuziehung des Ortsvorstandes, event. eines Dorfsgeschworenen, event. zweier unbescholtener Männer erforderlich. Nur wenn diese Vorschriften genau befolgt sind, ist die Execution eine rechtmäßige, der Executor in rechtmäßiger Ausübung seines Amts, nur dann ist ein ihm entgegengesetzter Widerstand des § 113 des Str.-G.-B. straffällig. Ist dagegen jenen Vorschriften nicht entsprochen, so bietet das Strafgesetzbuch keine Handhabe, eine Widersetzlichkeit bei der Pfändung zur Strafe zu ziehen — Auf der Landstraße von Saalfeld nach Liebemühl ist in voriger Woche eine ältere Instfrau, Mutter von 4 Kindern, welche allein nach Saalfeld gegangen war, todt und mit leerem Korbe aufgefunden worden. Ueber die Todesart sind hier die verschiedensten Gerüchte verbreitet.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wien, 9. Febr. Der Erzherzog Johann Salvator ist, wie das „Armee-Verordnungsblatt“ meldet, unter Aufhebung seiner Verwendung bei der Artillerie, zu einem Infanterie-Regiment versetzt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 8. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine flau. — Roggen loco still, auf Termine flau. Weizen pr. Februar 126℔. 1000 Kilo 185 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 126℔. 182 Br., 181 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 184 Br., 183 Gd, pr. Juni-Juli 126℔. 185 Br., 184 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 152 Br., 150 Gd., pr. April-Mai 145 Br., 144 Gd., pr. Mai-Juni 144 Br., 143 Gd., pr. Juni-Juli 144 Br., 143 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. Februar 56½, pr. Mai pr. 200 ℔. 56. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100% pr. Februar 44½, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45, pr. Juni-Juli 45¼. — Kaffee matt, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. Februar 12,50 Gd., pr. Februar-März 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 13,00 Gd — Wetter: Sehr trübe.

Bremen, 8. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12 Rℳ 50 ₰ Ruhig.

Amsterdam, 8. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, pr. Mai 266, pr. Novbr. 275. — Roggen loco ruhig, pr. October 181½. — Raps pr. Herbst 362 fl — Rüböl loco 32¼, pr. Mai 32½, pr. Herbst 34½. — Wetter: Frost.

Wien, 8. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,90 Silberrente 75,90, 1854r Loose 105,00, Bankactien 959,00, Nordbahn 1923, Creditactien 220,00, Franzosen 293,00, Galizier 234,75, Kaschau-Oderberger 127,50, Pardubitzer 148,00, Nordwestbahn 149,10, do. Lit. B 71,50, London 111,25, Hamburg 54,20, Paris 44,15, Frankfurt 54,15, Amsterdam 94,60, Creditloose 165,25, 1860er Loose 110,80, Lomb. Eisenb. 135,50, 1864er Loose 140,80, Unionbank 99,50, Anglo-Austria 132,25, Napoleons 8,90 Ducaten 5,26, Silbercoupons 105,80, Elisabethbahn 186,00, Ungarische Prämienloose 83,20, Preuß. Banknoten 1,63¾.

London, 8. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Geschäft für sämmtliche Getreidearten schleppend. Weizen nur 1s billiger verkäuflich. Die Getreidezufuhren vom 30. Januar bis 5. Februar betrugen: Engl. Weizen 6635, fremder 21,136, engl. Gerste 1957, fremde 13,715, engl. Malzgerste 21,360 engl. Hafer 1031, fremder 10,664 Qrtrs. Engl. Mehl 20,395 Sack, fremdes 3661 Sack und 11,533 Faß. — Wetter: Frost.

London, 8. Febr. [Schluß-Course.] Consols 92¹¹⁄₁₆. 5% Italienische Rente 67¾. Lombarden 12⅝₁₆. 5% Russen de 1871 101. 5% Russen de 1872 100½. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 42⅟₁₆. 6% Türken de 1869 56⅜. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102¾. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 64¼. — 6% ungarische Schatzbonds 91¼. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 89¼. — Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 2⅞ %. Spanier 24.

Liverpool, 8. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7¹⁵⁄₁₆, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4¼, fair Broach 5½, new fair Oomra 5¼, good fair Oomra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8⅛, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅞. — Fester. Amerikanische Verschiffungen theilweise ⅛ billiger.

Paris, 8. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 64,75. Anleihe de 1872 101,85. Italienische 5% Rente 68,30. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 655,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 305,00. Lombardische Prioritäten 244,75. Türken de 1865 42,70 Türken de 1869 288,75. Türkenloose 123,50. — Matt. Spanier exter. 23⅞, do. inter. 19⅜.

Paris, 8. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Februar 24,25, pr. März-April 24,50, pr. Mai-August 25,25, pr. Mai-Juni 25,00. Mehl behpt., pr. Februar 51,75, pr. März-April 52,00, pr. Mai-August 54,00, pr. Mai-Juni 53,25. Rüböl fest, pr. Februar 74,50, pr. März-April 75,50, pr. Mai-August 76,50, pr. Septbr.-Dezbr. 77,75. Spiritus fest, pr. Februar 54,25, pr. Mai-August 55,25.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Februar.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u weiß	134-139℔.	204-222 Rℳ Br.	171-194 Rℳ bez.
hochbunt	132 135℔.	201-210 Rℳ Br.	
hellbunt	130-133℔.	195-204 Rℳ Br.	
bunt	126-131℔.	186 195 Rℳ Br.	
roth	132 137℔.	174 183 Rℳ Br.	
ordinär	126-134℔.	156 180 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 Rℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 186 Rℳ Br., pr. Juni-Juli 188 Rℳ Br.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔. 120℔. 147 Rℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 Rℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 Rℳ Br., 144 Rℳ Gd., pr. Mai-Juni 145 Rℳ Br.

Frachten vom 3. bis 9. Februar.

St. Nazaire 37½ Frcs. und 15% pr. 80 Cubikfuß alt franz. Maß fichtene und tannene Balken. Bordeaux 40 Frcs. und 15% für fichtene, 42½ Frcs. und 15% für eichene Bretter und Balken, 45 Frcs. und 15% für eichene Plançons; alles pr. 80 Cubikfuß alt franz. Maß. Für Dampfer von Danzig nach London 2s 6d pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,485 Gd., 20,485 gem. Amsterdam, 8 Tage 174,50 Gd., do. 2 Monat 173,50 Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,75 Gd. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 91,15 Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,40 Gd., 4% do. do. 95,15 Gd., 4½% do. do. 102,25 Br., 102,25 gem. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 90,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,50 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Februar 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. — Wind: Nord-Ost.

Weizen loco fand bei Eröffnung unseres heutigen Marktes und ungeachtet mäßiger Zufuhr keine Käufer und erst als man sich entschloß, 2 à 3 Rℳ pr. Tonne gegen gestern neuerdings billiger zu erlassen, konnten 130 Tonnen, doch auch diese sehr mühsam abgesetzt werden. Bezahlt ist für Sommer- 131℔ 171 Rℳ, roth 128℔ 171 Rℳ, rothbunt 130℔. 173 Rℳ, hellbunt 128/9℔., 130℔ 180, 181 Rℳ, hochbunt und glasig 133℔ 189 Rℳ, fein 135/6℔. 194 Rℳ pr. Tonne. Termine flau, April-Mai 186 Rℳ Br., 185 Rℳ Gd., Juni-Juli 188 Rℳ Br., 187 Rℳ Gd. Regulirungspreis 184 Rℳ

Roggen loco wenig zugeführt, 120℔ mit 147 Rℳ, 127℔. mit 152 Rℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 To. Termine flau, April-Mai 146 Rℳ Br., 144 Rℳ Gd., pr. Mai-Juni 145 Rℳ Br. Regulirungspreis 146 Rℳ. — Gerste loco große 112/3℔. 150 Rℳ pr. Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Februar. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔. 171,75, 129/30℔ 174, 130℔ 171,75, 130/1℔. 176,50, 131℔. 177,75, russ. 122/3℔., 124℔ und 125℔. 176,50, 129℔. 183,50 Rℳ bez., bunter 124℔ 155,25, 125℔ 153, 155,50, 129℔. 169,50, russ. 120℔. 162,75, 121℔ st. bes. 157,75, 122℔. bl. 155,25, 123℔ 167, 124/5℔. 165,75, 125℔. 169,50, 126℔ 171,75, 127℔. bl. 155,25, 127℔ und 128℔ 170,50, 129℔. 171,75 Rℳ bez., rother 128/9℔. 164,75, 129/30℔. 167, 168,25, russ. 117℔. bes. 160, 120℔ und 126℔ 165,75, 123/4℔. 164,75, 124/5℔. 165, 125℔. 168,25, 126℔. 167 Rℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer: 121/2℔. 128,75, 130, 123/4℔. 131,25, 124/5℔. 133,75, 125/6℔. 136,25, 126℔. 137,50, 126/7℔ 137,50, 127/8℔. 140 Rℳ bez., fremder: 114℔. 117,50, 115/6℔. 122,50, 116℔. 122,50, 124, 116/7℔ 121,25, 117℔. 121,25, 118℔ 122,50, 125, 119℔. 122,50, 125, 119/20℔. 127, 120℔. 126, 127,50, 128, 123/4℔. und 125℔. 130 Rℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131, 131,50, 137, 138,50, 140, 154,25 Rℳ bez., kleine 117, 118,50, 120, 121,50, 125, 128,50, 131,50 Rℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 152, russ. 140, 142, 143, 144, schwarz 144, 150 Rℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 152,25, 158, 160, 162, 168,75, 173,25, 175,50 Rℳ bez., graue 148,75, 152,75 Rℳ bez., grüne 166,75, 177,75 Rℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 173,50, 175,50, Sau- 147 Rℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 173, 186,75 188,75, 189, 191, 192,50, 193,25, 195,50, 197, 198 Rℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 130 Rℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 217 Rℳ bez., mittel 177, 182,75, 200 Rℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 217, 222,50, Dotter 205,50 Rℳ bez. — Kleesaat pr. 100 Kilo weiße 118,50 Rℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 57 Rℳ Br., 55½ Rℳ Gd., 55¾ Rℳ bez., Februar 56½ Rℳ Br., 56 Rℳ Gd., 56 Rℳ bez., März 58 Rℳ Br., 57 Rℳ Gd., Frühjahr 60 Rℳ Br., 59¼ Rℳ Gd., 59½ Rℳ bez., Mai-Juni 61 Rℳ Br., 60¼ Rℳ Gd., 60½ Rℳ bez., Juni 62 Rℳ Br., 61 Rℳ Gd., Juli 63½ Rℳ Br., 62½ Rℳ Gd., August 64½ Rℳ Br., 63½ Rℳ Gd., September 65 Rℳ Br., 64 Rℳ Gd.

Stettin, 8. Febr. Weizen pr. Frühjahr 180,50 Rℳ, pr. Mai-Juni 181,50 Rℳ — Roggen pr. Februar 150,00 Rℳ, pr. Frühjahr 141,50 Rℳ, pr. Mai-Juni 138,00 Rℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 52,00 Rℳ, pr. April-Mai 53,00 Rℳ — Spiritus loco 55,80 Rℳ, pr. Februar 56,50 Rℳ, pr. April-Mai 58,50 Rℳ, pr. Juni-Juli 59,70 Rℳ. — Winterrübsen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco 250 bis 256 Rℳ, pr. März-April 267 Rℳ nom., pr. April-Mai 268 Rℳ bez., pr. September-October 265—263,50 Rℳ bez. — Petroleum loco 13,50—13,60 bis 13,70—13,75 Rℳ bez. Regulirungspreis 13 Rℳ, Februar 13 Rℳ bez. u. Br., September-October 13 bis 12,75 Rℳ bez., 13 Rℳ Br. — Hering, Ihlen Crownbrand 24,50 Rℳ tr. bez.

Berlin, 8. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 165—207 Rℳ nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 178,50—177,50—178,00 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 179,50—178,50—179,00 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 182,00—181,00—181,50 Rℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 144—166 Rℳ nach Qual. gefordert, pr. Febr. 149,00—147,00 Rℳ bez., pr. Frühjahr 144,50—142,50—143,00 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 142,00—141,00—50 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 142,00—141,00—50 Rℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 144—191 Rℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 160—190 Rℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 187—234 Rℳ nach Qual., Futterwaare 177—186 Rℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 26,50—25,50 Rℳ, No. 0 u. 1 25,00—23,50 Rℳ, Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,50 Rℳ, No. 0 u. 1 21,50—20,50 Rℳ, pr. Febr. 21—20,90 Rℳ bez., pr. Febr.-März 21—20,90 Rℳ bez., pr. März-April 21—20,90 Rℳ bez., pr. April-Mai 21—20,90 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 21—20,90 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 21—20,90 Rℳ bez., pr. Juli-August do. Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 62 Rℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 53 Rℳ bez., pr. Febr. 53 Rℳ bez., pr. Febr.-März 53 Rℳ bez., pr. April-Mai 54 Rℳ bez, pr. Mai-Juni 54,6—54,5 Rℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 57,5 Rℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 27 Rℳ bez., pr. Febr. 26,50 Rℳ bez, pr. Febr.-März 25,40 Rℳ bez., pr. März-April 25 Rℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 27,20—27 Rℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 56,5—56,2 Rℳ bez., mit Faß pr. Febr. 57,7—57,4 Rℳ bez., pr. Febr.-März 57,7—4 Rℳ bez., pr. April-Mai 58,7—58,3—4 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 58,7—58,5 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 59,8—59,6 Rℳ bez., pr. Juli-August 60,8—6 Rℳ bez., pr. August-Septbr. 61—60,9 Rℳ bez.

Viehmarkt.

✕ **Berlin**, 7. Febr. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2206 Stück Hornvieh, 8599 Schweine, 8205 Hammel und 1280 Kälber. Der Markt war zu stark besetzt und konnten sich in Folge dessen die Preise nicht voll behaupten. Exporteure sowohl wie hiesige Consumenten kauften nur zögernd, die Bestände wurden nicht geräumt. Hornvieh setzte in bester Qualität nur 52—55 Rℳ pr. 100 ℔. Fleischgewicht durch, 2. Sorte erzielte 47—49 Rℳ, 3. Sorte 40 bis 45 Rℳ. — Schweine ließen ebenfalls in dem Preise nach. Beste fette Kernwaare wurde im Durchschnitt mit 54 Rℳ pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Hammel konnten sich ebensowenig behaupten und wurden schwere Thiere mit 21 bis 22,50 Rℳ pr. 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Kälber brachten in guter Waare befriedigende Mittelpreise.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Febr. Wind: O.
Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Febr. — Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll
Wind: NO. — Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	338,68	— 0,8	O., mäßig bezogen.
9	8	338,74	— 2,9	O., frisch, bezogen.
	12	338,86	— 2,0	O., frisch bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 8. Febuar 1875.

Die heutige Börse war fest und belebt. Die internationalen Speculationseffecten erfreuten sich nur mäßiger Beachtung und konnten in Folge dessen, trotz der recht festen Stimmung, die für diese Werthe herrschte, die Course nicht wesentlich erhöhen. Sehr gering war der Verkehr in den localen Speculationspapieren. Die auswärtigen Staatsanleihen haben ziemlich lebhaften Verkehr aufzuweisen und trugen durchweg einen festen Character. Oesterr. Renten und Loose begehrt, Italiener und Türken ruhig, Amerikaner still und Russische Werthe sehr fest, Bahnen auch recht lebhaft. Preuß. Fonds in ruhigem Verkehr bei fester Haltung, andere deutsche Staatspapiere sehr begehrt und anziehend. Das Eisenbahn-Prioritäten-Geschäft verließ die ruhigen Bahnen, die es seit längerer Zeit schon innehält, nicht. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung weniger fest, leichte Bahnen fast ganz geschäftslos. Bankactien ruhig, aber gut behauptet. Industriepapiere fast ohne Geschäft. Bergwerke ziemlich fest, Brauereien beliebter.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr.Präm.-A.1855	3½	136
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95,40
do do.	4½	102,10
Pommer. Pfdbr	3½	88
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102,70
Posensche neue do	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,75
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	94,80
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr	4	97,25
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.-Anl von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.	—	74,40
Cöln.-Md. Pr.-S	3½	107,90
Hmbg. 50rtl.Loose	3	167
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172
Oldenburg. Loose	3	131,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk.Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,75
[illegible] Hyp.-Brf.	5	102,50
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	107
do do.	4½	99,40
Kündb. do	5	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Gotha Präm.-Pfdb	5	—
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64,90
do. Silber-Rente	4⅕	69,40
do. Loose 1854	4	110
do. Cred.-L.v.1858	—	348
do Loose v. 1860	5	114,50
do. Loose v. 1864	—	306
Ungar. Eisenb.-Anl	5	78,50
Ungarische Loose	—	173,75
do. Schatzanw. II.	6	91
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102,10
do do Anl. 1859	3	73,50
do do Anl. 1862	5	102,40
do do von 1870	5	103
do do von 1871	5	101,10
do do von 1872	5	101,10
do Stiegl. 5.Anl	5	86,75
Russ. Stiegl. 6 Anl	5	97,20
do Präm.-A. 1864	5	170
do do. von 1866	5	170
Russ. Bod. Cred.-Pfd.	5	91,50
Russ. Central. do.	5	84,60
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,60
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do.Pfd.3.Em.C.-A	4	83,30
do. do. do. do.	5	80,50
do Liquidat.-Pfd.	4	70,40
Amerik. Anl. p.1882	6	—
do. 6. Serie	6	98,75
do Anl. p. 1885	6	102,25
do 5% Anl.	5	99
do. do. p. 1881	6	103,50
Newyork.Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	99
Italienische Rente	5	68,60
do. Tabaks-Act.	6	508
do Tabaks-Obl.	6	99,40
Französische Rente	5	102
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84,40
Rumänische Anleihe	8	105,40
Türk. Anl. v. 1865	5	42,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	98,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873
Aachen-Mastricht	30,10	—
Bergisch-Märk.	80,75	—
Berlin-Anhalt	120,50	16
Berlin-Dresden	53,50	5
Berlin-Görlitz	70,20	3
do. St.-Pr.	99	5
Berlin-Hamburg	184,75	10
Berlin-Nordbahn	15	5
Berl.-Pots.-Magd.	84,25	4
Berlin-Stettin	135,25	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	92,50	8
Cöln-Minden	110,25	—
do. Lit. B.	105	5
Cref.-Kr.-Kempen	1,50	0
do. St.-Pr.	3	0
Halle-Sorau-Gub.	30	0
do. St.-Pr.	46,10	0
Hannover-Altenbek	22	0
do. St.-Pr.	41	5
Märkisch-Posen	28,90	0
do. St.-Pr.	59	0
Magdeb.-Halberst.	87,50	—
do. St.-Pr.	70	3½
do. C.	99	—
Magdeb.-Leipzig	231	14
† do. Lit. B.	93,25	4
Münst.Ensch.St.P	—	5
Nordhausen-Erfurt	42,25	4
do. St.-Pr	—	0
Oberschl. A. u. C.	144,75	13⅔
do. Lit. B.	133,80	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	41,25	0
do. St.-Pr.	78,10	0
Pomm. Centralbhn.	3,10	0
Rechte Oderuferb.	111,40	6⅙
do. St.-Pr	112,25	6⅙
Rheinische	118,25	9
Rhein-Nahe	20,70	0
†Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	111,25	7¼
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar	66,50	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	43	—
Brest-Kiew	60,75	5
†Galiz. Carl-L.-B	106,75	9
Gotthardbahn	95	6
†Kronpr. Rud.-B.	66,50	5
Lüttich-Limburg	13,90	0
Oesterr.-Franz. St.	—	10
† do. Nordwestb.	276	5
do. B, junge	124	5
†Reichenb.Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	35	—
do. St.-Pr.	84,20	8
†Russisch. Staatsb.	110,50	6,08
Südösterr. Lomb.	—	5
Schweiz. Unionb.	10,25	0
do. Westb.	20,10	1⅗
Warschau-Wien	260	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,20
†Kaschau-Oderbg.	5	76
†Kronpr.Rud.-B.	5	84,40
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	327,20
†Südöst.B.Lomb.	3	247,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,20
†Oester.Nordwestb.	5	87,10
do. do. B. Elbethal	5	70,10
†Ungar. Nordostb.	5	64,80
†Ungar. Ostbahn	5	60,40
Brest-Grajewo	5	86,75
†Charkow-Azow rtl	5	100,75
†Kursk-Charkow	5	100
†Kursk-Kiew	5	100,40
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	92,90
†Rjäsan-Kozlow	5	100,40
†Warschau-Teresp.	5	99,10

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	73	0
Berl. Bankverein	78,75	5½
Berl. Cassen-Ver.	240	29
Berl. Com. (Ges.)	60	0
Berl. Handels-G.	116,25	6½
Berl. Wechslerbk.	54,75	0
Bresl. Discontob.	82,50	2½
Centrlb. f. Bauten	54	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	74,90	4
Danzig. Bankver.	67	3
Danziger Privatb	114,75	7¼
Darmst. Bank	141,60	10
Deutsche Genoss. B	100	3
Deutsche Bank	85,50	4
Dtsch. Eff.-u. W.	112,40	9⅙
Deutsche Unionb.	74,40	1
Disc.-Command.	159,90	14
[illegible]	65	0
Int. Handelsges.	61	—
Königsb. Ver.-B.	83	0
Meining. Creditb.	89,40	5
Norddeutsche Bank	143,75	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	—	5⅝
Pom. Ritterschaftl. B	119,75	9
Preußische Bank	150	20
do Boden-Cr.-B.	106	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57,75	0
Schaffhaus. Bnkv.	113,90	—
Schles.Bankverein	105	6
Stett.Vereinsbank	78	0
Ver.-Bk.Quistorp	26	0
Bauverein Passage	21,75	—
Brl.Centralstraße	35,10	5
Deutsche Baugesl.	51,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	28,50	0
do. Reichs-Cont.	84	8
[illegible] Bau-G.	33,60	2½
A. B. Omnibusg.	107,75	15
[illegible]	36	0
S.-A.f.P.u.M.-A.	12,80	—
Nordd.Pap.-Fabr	43	0
Wöhlert Maschinf.	39	—
Westend-Ges.	18,10	0
Baltischer Lloyd	25	—
Elbing.Eisenb.-B	0,80	0
Königsbg. Vulkan	30	0
Münnich, Ch. W.	20	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.Union Bgb.	29,40	—
Königs- u. Laurah.	118,25	—
Stolberg, Zink	27,50	9
do. St.-Pr.	86,50	6⅛
Victoria-Hütte	57	—

Wechsel-Cours v. 8 Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg	3	—
do.	3 Mn.	3	—
Paris	8 Tg	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg	3	—
do.	2 Mn	3	—
Wien	8 Tg	4½	182,75
do	2 M	4½	181,75
Petersburg	3 Wch	5½	281,70
do.	3 Mn	5½	279,70
Warschau	8 Tg	5½	282,40

Sorten.

Louisd'or	—
Ducaten	—
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,81
Imperials	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	183,05
do. Silbergulden	193,40
Russische Banknoten	283,50

Heute Vormittag 11 Uhr, erfreute uns der Herr durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben.
Rahmel Westpr., 8. Februar 1875.
Besch, Pastor. (317
und Frau **Elise, geb. Dembowski.**

Die Verlobung mit Fräulein **Agnes Schroeter** erkläre ich nach beiderseitigem Uebereinkommen für aufgehoben.
Danzig, 9 Februar 1875.
338) **W. Herrmann.**

Statt jeder besondern Meldung.
Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Theophila** mit dem Herrn **Louis Möller** aus **Danzig** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Warschau, 8. Februar 1875.
B. Kornblum Wwe.

Zum Fähnrich= u. Freiwilligen=Examen bereitet vor Prediger **de Beer,** Fischmarkt 25, 2 Tr.

Zum Dirschauer
Maskenballe
habe ich vom 10. d. M. eine große Auswahl eleganter Maskenanzüge bei Herrn **Dargel,** Dirschau=Berlinerstraße ausgestellt.
H. Volkmann, Danzig.

Putzgeschäften empfehle als praktisch zum Modernisiren der Strohhüte, **eigens** dazu gefertigte Lackfaçons. Genau darauf gearbeitete Hüte werden nach der Wäsche den Neuen gleich.
August Hoffmann,
Strohhut=Fabrikant,
284) Heiligegeistgasse No. 26.

Um **Strohhüte z. Waschen, Mod.** 2c. bittet **August Hoffmann, Strohhutfabrik.**
NB. Vorjährige **neue Strohhüte** werden zum Kostenpreise verkauft Heiligegeistgasse No. 26. (9967

Sehr zurückgesetzt!
Feine Taillentücher und Fichu's, erstere garnirt und arrangirt auch als Fichu zu tragen.
NB. Von den bekannten Glacéhandschuhen ist noch Vorrath. Ergebenst
309) **H. Reimer,**
vormals **H. W. v. Kampen.**

Punsch - Essenzen, Rum, Cognac, Arac, Bordeaux-Weine, Madeira, Teneriffe, Sherry, Portweine, Malaga, Alicante, Ungar etc., sowie dalmatiner, französische und holländische Liqueure, deutschen Schaumwein, Champagner, Misky, Genever u. Porter empfiehlt
A. Ulrich's Weinhandlung
Brodbänkengasse 18. (276

Guten Werderkäse 6 Sgr. pr. Pfd., bei Broden 5 Sgr. Echten Emmenthaler Schweizerkäse pr. Pfd. 8 Sgr., in Laiben 7 Sgr., empfiehlt
H. E. Runde,
283) Heil. Geist= u. Kuhgassen=Ecke 47.

Einige Centner türkische Pflaumen hat billig abzulassen
Benno v. Wiecki, Holzmarkt 2.



Neu!
Patent-Gas-Bügeleisen
empf. u. empfiehlt
Joh. Basilewski
Langgasse 31.

Mein Grundstück am „Troyl", bestehend aus 7 Wohnhäusern nebst Stallungen und Scheunen, mit zwei Krügen, sowie ca. 22 preußischen Morgen Land, wovon 14 Morgen Ackerland und 4 Morg. Preczrabka, bin ich willens krankheitshalber unter annehmbaren Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei mir selbst zu erfahren.
Robert Kaetelhodt, am Troyl.

Freitag, den 12. Februar cr., Abends 7 Uhr:
im Apollo=Saale
CONCERT
Sophie Menter,
K. K. österreichische Kammervirtuosin,
D. Popper,
K. K. Kammervirtuos aus Wien.

PROGRAMM.
I. Beethoven op. 102 # 2. Sonate für Clavier u. Cello. II. Goltermann, Concert für Violoncello. III. a. Seb. Bach, Toccata und Fuge; b. Chopin, Chant Polonaise; c. Weber=Tausig, Aufforderung zum Tanz. IV. a. Rich. Wagner, Albumblatt; b. Popper, Papillon. V. Liszt, Don Juan=Phantasie. VI. Popper, Ungarische Rhapsodie für Violoncello (nach Liszt).
Numerirte Plätze à 3 Mark, nichtnumerirte à 2 Mark bei **F. A. Weber,** Buch=, Kunst= und Musikalien=Handlung, **Langgasse 78.** (318

Ungarische 100=fl.=Loose.
Nächste Ziehung am 15. d. Mts.
Hauptgewinne: Fl. 200,000, 100,000, 15,000, 10,000, 5000, 1000, 500 2c.
Jährlich 4 Ziehungen.
Ich empfehle diese Loose zum Kauf per Casse und auf **monatliche Abzahlung.**
Ganze Loose monatliche Abzahlung 4 Thlr.,
halbe " " " 2 "
Schon nach Erlag der ersten Rate spielt **das ganze Loos** zu Gunsten des Käufers.
Martin Goldstein,
Bank= und Wechsel=Geschäft,
326) **10. Langenmarkt 10.**

Adolph Wolffberg.
Die
Wein= u. Liqueur=Handlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse No. 116,
empfiehlt sämmtliche Sorten Weine, sowie nachstehende Sorten Liqueure, als:
Allasch, Absynth, Benedictiner,
Chartreuse, Marasquino,
Creme de Rose,
Creme de Vanille,
Creme de Gingembre,
Creme de Curacao,
wirklich äohten alten Nordhäuser Korn
zu billigsten Preisen.
Der Flaschenverkauf findet zu jeder Tageszeit statt. (193
Hundegasse 116.
Wein= u. Liqueur=Handlung neben der Post.

Das Möbel=Magazin
von
Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**
in Danzig, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,
empfiehlt
zu Ausstattungen und neuen Einrichtungen vollständige Möblements,
außerdem in großer Auswahl einzelne Gegenstände:
Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 21, 22—26 Rℓ., feine geschweifte Sopha's (Causeusen), mit bestem Damast= und Lastingbezug von 32 Rℓ. an, desgl. in Plüsch von 38 Rℓ., sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.
Speise= und Sophatische, viereckig, oval und rund, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 Rℓ. bis zu den feinsten. Mah. feine Nähtische 8, 9 u. 10 Rℓ.
Silber= u. Wäschespinde, erstere mit Etagère u. Spiegel, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 Rℓ., 2 Thüren von 34 Rℓ. u. s. w., letztere von 5, 7, 13, 15 Rℓ.
Kleiderspinde zum Auseinandernehmen, 1 Thür, von 11 Rℓ., 13 Rℓ. u. s. w.
Stühle pro ½ Dtzd. von 9 u. 11 Rℓ., Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13 Rℓ., desgl. feinere von 17 Rℓ. an u. s. w. Klavierstühle à St. 3 Rℓ., Kinderstühle.
Büffet's in nußbaum u. mahagoni, mit Etagen, von 38 Rℓ. an, in Eichen bis 400 Rℓ.
Damen= und Herren=Bureaux von 44—58 Rℓ., sowie Schreibtische in mah. u. nußb., für Damen kleinere, für Herren größere Schreibtische von 21 Rℓ. an.
Bettgestelle in birk., mahagoni und nußbaum, mit Federmatratze und Keilkissen, von 20 Rℓ. an, in Kiefern polirt à Stück complet 19 Rℓ.
Wasch=Toiletten à 2, 3⅔, 4, 6 u. 7 Rℓ., sowie feinere mit Marmor=Auffatz.
Spiegel in großer Auswahl von 2¼ Rℓ. an, große Pfeilerspiegel mit Marmor=Console in Gold oder Holz 30 Rℓ. u. s. w.
Complete Speise= u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.
Von **Comtoir=Pulten und Schränken reichhaltig Lager.**
☞ Das Magazin verkauft seit seiner Gründung nur zu festen Preisen.

Hypotheken=Darlehne,
unkündbar und kündbar, gewährt **eine sehr renommirte Deutsche Hypotheken=Actienbank** unter soliden Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Vertreter der Bank.
Otto Lindemann, Danzig,
311) Ziegengasse No. 1.

Einen eichenen 2thürigen Kleiderschrank (antik feine Schnitzerei), wie auch ein gut erhaltenes Instrument (Tafel=Format), stehen zum Verkaufe bei
Otto Johst
229) **Barendt** bei Dirschau.

Das Haus 3. Damm 16, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen.

Mehrere rentable
Wassermühlen
in West= u. Ostpreußen, in der Stadt, in der Nähe der Stadt und an der Eisenbahn, mit auch ohne Landwirthschaft, sollen unter **günstigen** Bedingungen für **mäßige Preise, bei Anzahlungen** von **4000 bis 10,000 Thlr.** verkauft werden durch (8911
Th. Kleemann in Danzig Brodbänkeng. 33.

Ein leichter, einspänniger Halbverdeckwagen (Reisewagen), sowie ein leichter, zweispänniger Arbeitswagen, billig zu verk. Vorst. Graben 65.

Ein gut erhaltener **Halbwagen** mit zwei Brustgeschirren, Leine und Halskoppeln, sowie ein kleiner Schlitten, steht billig zum Verkauf. Der Wagen ist für Landwege geeignet. Zu erfragen **Mattenbuden 14** in der Sattler=Werkstätte (304

Ein Inspektor wird von sogleich gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
312) **Heinen** bei **Stuhm.**

Ein Sohn anständ. Eltern wünscht den Nachmittag in seinen Freistunden mit schriftlichen Arbeiten außer dem Hause beschäftigt zu werden. Adr. u. 344 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

---

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Instrument ist umzugshalber für 90 Thlr. zu verkaufen. Zu besehen Morgens von 10—1 Uhr **Altst. Graben 94.** (349

Ein Commis für ein Cigarren=Geschäft findet vom 1. April ab, oder auch schon früher, Stellung. Adr. wolle man u. 347 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, sowie mit der einfachen Buchführung vertraut, wünscht für seine freien Abendstunden angemessene Beschäftigung, auch ist derselbe geneigt, 1—3 Kindern den ersten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen zu geben. Adr. u. 328 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine geübte **Directrice,** in sämmtlichen Putzarbeiten bewandert, sucht Engagement. Offerten nimmt d. Exp. d. Ztg. u. 346 entgegen.

Ein tüchtiger Gehilfe für das Stangeneisengeschäft findet zum 15. März d. J. Stellung durch
H. Matthiessen, Ketterh.=G. 1.

Ein gewandter Gehilfe für das Kurzwaaren=Geschäft (Seide, Band, Wolle, 2c.) findet zum 1. April d. J. Stell. durch H. Matthiessen,
336) **Ketterhagergasse 1.**

In Jäschkenthal
habe ich kleinere und größere Wohnungen zu vermiethen. Näheres jedoch nur Fischmarkt 16. **Otto Retzlaff.** (321

Hundegasse No. 77 ist das Ladenlokal mit Wohnung 2c. für 250 Rℓ. zu vermiethen. (95

Ein Ladenlokal
in der Breitgasse gelegen, nahe den Dämmen, zu jedem Geschäft geeignet, ist zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres 1. Damm 37.

Gr. Wollwebergasse 29
ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, a. W. a. Burscheng., zu vermiethen. Näheres Gr. Wollwebergasse No. 2, 1 Tr. (329

In der Milchkannengasse ist ein massiver Speicher zu verkaufen. Adr. unter No. 353 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Speicher am Wasser, welcher durchgeht nach einer andern Straße, wird sofort gegen baare Auszahlung zu kaufen gesucht durch
Kleemann
300) **in Danzig, 1. Damm No. 4.**

Telegraphen=Halle.
Heute Abend!
Königsberger Rinderfleck.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr:
Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
Wahl des Localordners. Erstattung des Jahresberichts. Bericht über die Kassenverwaltung, die Bibliothek und die Stellenvermittelung. Wahl der Kassen= und Bibliothekrevisoren. Bildung eines Dispositionsfonds. Bewilligung von Beiträgen zu anderen Vereinen. Streichung von Mitgliedern. Umtausch alter Mitgliedskarten. Sängercirkel. (9860
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 11. c., findet **kein** Bücherwechsel statt. Zu Donnerstag, den 18. c., werden sämmtliche entliehenen Bücher der bevorstehenden Bücherrevision wegen zurückgebeten. (330
Der Vorstand.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
(früher Hallmann).
Heute Abend großer Fastnachts=Schwank mit Gesang u. humoristischen Vorträgen des berühmten Komikers und Naturflötisten Herrn S. Cohn aus Hamburg. Die beliebtesten Piecen nach Wunsch des Publikums.

Krügers Restauration
Heiligegeistg. 32.
Heute Abend Erbsenpürée mit Sauerkohl.
Bockbier vom Faß.

Deutsches Kaffee=Haus.
Schmiedegasse No. 23.
Empfehle meine guten aus= und inländischen Biere, diverse Weine und Getränke.
Von heute ab auswärtige neue Damen=Bedienung.
339) **F. Heyn.**

---

25 Breitgasse 25
Conditorei zur Wolffs=Halle,
vis-a-vis der Deutschen Reichskneipe.
Heute zum Fastnachtsabend lade ich meine werthen Gäste und Freunde zu unentgeltlichen Fastnachts=Kuchen ganz ergebenst ein. Speisen warm und kalt; ferner die beliebten Pariser Liqueur= und Bierplätzchen, zu jeder Tageszeit Chokolade, Kaffee, Bouillon pro Tasse 1 Sgr., empfiehlt
351) **L. Gerlach.**

3te Vorlesung zum Besten des Johannes=Stiftes.
Mittwoch, den 10. Februar, Abends 7 Uhr, im oberen Saale der Concordia. Eingang Langenmarkt. Herr Divisionspfarrer von Schmidt über **„Justinus Kerner."** Entree an der Casse 10 Sgr.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Mittwoch, 10. Februar. (Abonnem. susp.) (Erhöhte Preise.) 2. Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni: Der Barbier von Sevilla.** Oper von Rossini.
Donnerstag, 11. Febr. (Abonnem. susp.) Benefiz für Hrn. **Wohlmuth: Richard der Dritte.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Freitag, den 12. Februar. Abonnem. susp. (Erhöhte Preise.) 3. Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni** und Gastspiel des Herrn **Erdmann: Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Sonnabend, 13. Febr. bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Mittwoch, 10. Februar:
Gastspiel der Frau Directrice Rappo, mit ihrer aus 11 Damen bestehenden mimo=plastischen Gesellschaft. Gastspiel der Mlle. de la Croix. U. A.: **Madame Flott.** Posse. **Familienballbekanntschaften.** Schwank.
Donnerstag: **Benefiz für Frl. Beeskow. „Die Blinde von Paris."** Sensationsstück in 5 Abtheilungen.

Hiermit erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meinem **Leinen=Geschäft** eine
Wäsche-Fabrik
für Damen=, Herren= und Kinder=Wäsche
eingerichtet habe. — **Durch Verwendung von nur anerkannt reellsten Fabrikaten und durch solide Preise werde ich stets bemüht sein, mir das Vertrauen eines geehrten Publikums auch für diese Branche zu erwerben.**
Um geneigte Beachtung meines Unternehmens bittend zeichne
Hochachtungsvoll
N. T. Angerer,
Langenmarkt No. 35.
337)

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.